

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 235.

Halle, Donnerstag den 8. October  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Morgen 8 1/2 Uhr von Potsdam abgereist. Sr. Maj. der König gab dem russischen Kaiserpaare das Geleit bis Berlin, hat aber die beabsichtigte Weiterreise nach Primsenau wegen leichten Unwohlseins aufgegeben und ist nach Sanssouci zurückgekehrt.

Der König von Sachsen ist gestern Abend nach Schloß Pillnitz zurückgekehrt.

Die Bahnstrecken Frankfurt-Küstrin, Kreuz und Dirschau-Marienburg werden am 12. October d. J. dem regelmäßigen Betriebe übergeben, mit diesem Tage wird auf der Ostbahn folgender neue Fahrplan eingeführt: An Stelle der jetzigen durchgehenden Schnell- und Personenzüge zwischen Berlin und Dirschau auf dem Wege über Stettin treten durchgehende Züge zwischen Berlin und Königsberg, welche ihren Weg über Frankfurt a. O. nehmen und in nachstehender Weise expedirt werden:

Schnellzug.	Personenzug.
Abgang von Berlin 11 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Ankunft in Königsberg 1 Uhr 32 Min. Nachm.	12 Uhr 32 Min. Nachts.
Abgang von Königsberg 3 Uhr 24 Min. Nachm.	5 Uhr 13 Min. Morgs.
Ankunft in Berlin 5 Uhr Morgens.	10 Uhr 37 Min. Abends.

An vorstehende Züge schließen sich in Dirschau in der Richtung von und nach Berlin Lokalzüge nach und von Danzig an. Der erste Schnellzug nach dem neuen Fahrplan wird bereits am 11. Octbr. 11 Uhr Abends von Berlin abgelassen und der nach dem jetzigen Fahrplan an demselben Tage 11 Uhr 23 Minuten von Königsberg abzufahrende Personenzug fällt aus. Zwischen Danzig und Königsberg, sowie zwischen Landsberg und Frankfurt werden Lokal-Personenzüge eingelegt.

Da durch die Versendung von Gegenständen auf den Eisenbahnen, für welche bei anderen Transport-Gelegenheiten eine Legitimation erforderlich ist, diese polizeiliche Anordnung umgangen werden kann, so ist von dem Handelsministerium eine Ergänzung der bestehenden Eisenbahn-Betriebs-Reglements angeordnet worden, durch welche bestimmt wird, daß in denjenigen Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden, in welchen für den Transport von Holz, Wildpret oder anderen Gegenständen besondere Ausweise polizeilich erfordert werden, die Annahme derartiger Güter zur Beförderung mit der Eisenbahn nur nach vorgängiger Beibringung der am Orte der Aufgabe-Station erforderlichen Ausweise und Legitimationen erfolgen soll. Werden diese nicht gegeben, so soll die Beförderung nicht stattfinden.

Durch Kabinettsordre vom 5. September d. J. ist die Organisation von Militär-Bäcker-Abtheilungen befohlen worden. Demnach wird das Arbeitspersonal der Militär-Bäckereien in Zukunft, und zwar vom 1. November d. J. ab durch Mannschaften der Truppentheile ersetzt werden. Dieselben müssen zur Hälfte bereits ein Jahr, die andere Hälfte aber zwei Jahre mit der Waffe ausgebildet sein und das Bäckerhandwerk erlernt haben. Der Zweck dieser militärischen Organisation ist, bei einer Mobilmachung den Bedarf der Feld-Bäckerei-Kolonnen an Bäckern, aus den bereits im Frieden mit Erbackung des Soldatenbrodes eingeeübten Leuten decken zu können, zu welchem Ende bei jedem Armeekorps eine Militär-Bäcker-Abtheilung formirt wird, mit Ausnahme des Garde- und 3. Armeekorps, welche vereinigt unter der Bezeichnung „kombinierte Militär-Bäcker-Abtheilung des Garde- und 3. Armeekorps“ eine Abtheilung bilden. Die Militär-Bäcker-Abtheilungen bestehen aus: Oberbäckern mit dem Range eines Unteroffiziers, Schießern mit dem Range der Gefreiten und Bäckern. Die Bäcker-Abtheilungen sollen den Stamm für die Feld-Bäckerei-Kolonnen bilden und gehören zu den bez. Train-Bataillonen. Die Dienstzeit dieser Mannschaften ist dieselbe wie die der Armeesoldaten, einschließlich der Dienstzeit mit der Waffe, und sind auch bei vielen Abtheilungen Kapitulirungen gestattet. Die Militär-Bäcker werden vollständig gekleidet und ausgerüstet und zwar erhalten diesel-

ben den Waffenrock mit hellblauem Vorstoß u. s. w. Zu militärischen Diensten werden diese Mannschaften nicht herangezogen, doch können sie, wenn bei dem Bäckerei-Betriebe nicht ausreichende Beschäftigung für sie vorhanden sein sollte, in der Magazin-Wirthschaft beschäftigt werden. Dieselben erhalten an Löhnung monatlich: der Ober-Bäcker 5 Thlr. 15 Sgr., der Schiefer 3 Thlr. 15 Sgr., der Bäcker 2 Thlr. 15 Sgr., so wie außerdem ein Jeder für die Zeit des Bäckerei-Betriebes täglich „5 Sgr.“ Zulage. Nach Ablauf ihrer Dienstzeit werden dieselben von den bez. Train-Bataillonen zum Reserve-, bez. Landwehr-Verhältnis entlassen und von den Landwehr-Bataillonen in den Listen der „Beurlaubten des Trains“ aufgeführt. Zu den Exercir-Übungen der Landwehr werden die beurlaubten Militärbäcker nicht herangezogen, dagegen können sie nöthigenfalls bei Manövern zum Erbaden des Brodes einberufen werden.

In Bezug auf den Stand der deutsch-dänischen Angelegenheit wird der „Nat.-Ztg.“ aus Kopenhagen aus sehr guter Quelle berichtet, daß an allen den von officiösen deutschen Blättern erzählten und immer wieder dementirten Notizen, Vorstellungen, Mahnungen und vertraulichen Mittheilungen kein wahres Wort sei, daß vielmehr seit Eröffnung der hofseitigen Stände bis zum Anfang dieses Monats auch nicht ein einziges Schriftstück in dieser Sache von Wien oder Berlin in Kopenhagen eingelaufen sei. Aehnliche Mittheilungen machen das „Kieler Korrespondenzblatt“ und die „Haderslebener „Dannevirke“. Auch der neueste „Nordische Courier“ (Altona) vom 4. d. enthält einen von seinem in der Regel gut unterrichteten Kopenhagener Korrespondenten herrührenden Artikel, in welchem es nach einem kurzen, irrelevanten Eingange heißt: „Was die neuesten Erzählungen von Notizen, z. B. die aus der „Düsseldorfer Zeitung“ geflüstert, betrifft, so gehören sie lediglich wie so vieles Andere, zur Korrespondenz-Politik. Es ist in guten Kreisen wohl bekannt, daß hier keine besonderen Aufforderungen, Vorfragen oder dergl. angekommen sind. Gleich nach dem Schlusse der Stände in Årbeoe haben, wie man weiß, beide deutschen Großmächte hier sagen lassen, sie hoffen der erwarteten, die dänische Regierung werde, obgleich die Stände durchaus nichts Positives an die Hand gegeben, durch andere Verhandlungen, oder auf sonstigem Wege billige Wünsche Hofseits zu befriedigen verstehen, weswegen sie keine Veranlassung in dem Verfahren der Stände sähen, fürs Erste weitere Schritte zu thun. Daß nun die Regierung gesonnen sei, auf irgend eine Weise, die mit der jetzigen Betrachtungsart der deutschen Großmächte übereinstimmen würde, vorzugehen, darf kaum bezweifelt werden. Es liegt in der Pflicht und dem eigenen Interesse der Regierung, so wie es gewiß auch einmüthiges Verlangen des Königs ist, Nichts zu versäumen, was zur Beseitigung jedes Hindernisses einer enblichen Ordnung der Staatsmaschine nach allen durch den Bürgerkrieg verursachten Störungen beitragen könnte. Zur gelegenen Zeit werden die Resultate dieser Ueberzeugung gewiß nicht ausbleiben.“

Die Erhöhung des Bank-Discounts um 1/2 pCt. (also auf 6 1/2 pCt.) dürfte, nach der Meinung kundiger und unterrichteter Personen, nur das Vorpiel einer weiteren Erhöhung sein, da die Bank vor Allem doch wohl darauf bedacht sein muß, sich die Baarmittel nicht allzu sehr entziehen zu lassen. Die Monatsübersicht der Preussischen Bank vom 30. September erscheint übrigens geeignet, die so eben beschlossene abermalige Erhöhung des Discountsatzes zu erklären. Während geprägtes Geld und Barren im Vergleiche zum vorigen Monate nur um 1,222,000 Thlr. zugenommen haben, sind die Wechselbestände auf die enorme Summe von 70,113,000 Thlr. gestiegen, betragen also 6,142,000 Thlr. mehr als ultimo August, und ebenso hat sich die Summe der im Umlauf befindlichen Banknoten über sechs Millionen Thlr. (6,067,000 Thlr.) vermehrt. Der Lombard weist in Folge der bei demselben eingetretenen Beschränkungen nur eine Zunahme von 603,000 Thlr. auf, und die Depots haben in Folge der zahlreichen stattgehabten Kündigungen sogar um 562,000 Thlr. abgenommen.

**Koblenz, d. 3. Oct.** Die Helena-Medaille hat nun auch ihren Weg in unsere Stadt gefunden. Gestern kamen 42 Stück von Berlin (wahrscheinlich von der dortigen französischen Gesandtschaft) an den Vorstand des hiesigen Vereins der Veteranen der ehemaligen Armee Napoleons I., welcher 42 Mitglieder zählt, hier an und sollen heute an die letzteren verteilt werden.

**Hannover, d. 2. October.** Zwei adeliche Grundbesitzer, der Graf v. d. Decken auf Ringelheim und Major a. D. v. Lüneburg, hatten es vorgezogen, wegen wiederholter Nichtbefolgung der Ladungen zum Geschwornendienst Strafen bis zu 200 Thln. zu zahlen und damit die gegenseitliche Unfähigkeitserklärung über die Verwaltung eines Geschwornenamtes herbeizuführen. Der Hannoverische Courier folgerte daraus die Mißliebigkeit der Geschwornengerichte in den höhern Schichten unserer Gesellschaft, und erklärte solches für ein charakteristisches Merkmal unserer Zeit, und die officiösen Nachrichten nehmen hiervon Veranlassung, in einem längern Artikel den Beweis zu führen, daß diese Mißliebigkeit nicht nur in den höhern Schichten, sondern in sehr weiten Kreisen vorherrscht! Dies heißt doch sich die Sache leicht machen. Letzteres Blatt hatte früher schon in derselben Weise gegen das Schöffensinstitut geißelt und man wird vielfach versucht, hierin die Vorboten einer bevorstehenden Aenderung unserer Institutionen zu erblicken. (Nat.-3.)

**Aus Anhalt, d. 4. October.** Laut einer am 28. v. Mts. ergangenen Befehlsanordnung der herzogl. Regierung ist nun auch für das Herzogthum Verburg, wie dies in Dessau-Röthen schon seit Jahren der Fall ist, der königl. sächsischen Landeslotterie ein ausschließliches Privilegium erteilt worden.

### Schweiz.

**Bern, d. 1. October.** Der große Rath des Cantons Neuenburg hat die Frage der Volksvertretung bei der Verfassungs-Revision im Sinne einer Fusion entschieden. Philippin hatte den Antrag gestellt: der große Rath verlange vom Volke die Ermächtigung, die Frage von sich aus zu entscheiden; dieser Antrag wurde zwar angenommen, jedoch mit dem von Piaget beantragten Zusatz, daß für den Fall dieser Ermächtigung das Decret des Großen Rathes dem Veto des Volkes unterstellt werden müsse. Dieser Beschluß nötigt die Parteien, sich entweder zu verständigen, oder sich ausschließlich eine Mehrheit des Volkes zu verschaffen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 3. Octbr.** Ueber die Kaiserzusammenkünfte auf dem Kontinente lassen sich die „Times“ in einem Leitartikel aus, der einen außerordentlichen Gleichmuth und sogar einen hohen Grad von Beredrigung zur Schau trägt.

„Während wir — sagen die „Times“ — den gegenwärtigen und allen ähnlichen Zusammenkünften eine große und dauernde Wichtigkeit absprechen müssen, so bleibt es doch unbezweifelt, daß die persönlichen Beziehungen der Herrscher dadurch besser werden können und daß sich eine nicht unerwünschte Erleichterung in der Abmādung europäischer Angelegenheiten davon erwarten läßt. Dieser Zweck wird wahrscheinlich auch durch den hohen Einfluß gefördert, welchen der französische Kaiser über seine legitimen Brüder erlangen wird. Wenn wir unsen Berichterstellern glauben dürfen, so hat Napoleon III. keinen Grund es zu bedauern, daß er sich in Gesellschaft seines nördlichen Nebenbuhlers auf neutralem Grund und Boden ziele. In Belgien, Albanien, Keulsigkeit und allem, was Achtung gebietet und wodurch man sich Wertschätzung gewinnt, hat der französische Kaiser seine Neugierigkeit stiften lassen, und wenn es wahr ist, daß die Kaiserin von Rußland sich zu einer Fäusung herab ließ, um die Gemahlin Napoleons zu beleidigen, so wird diese Episode wahrscheinlich nur den mostositischen Einfluß überal außerhalb der engen deutschen Hofkreise verringern. ... Die Zusammenkunft in Stuttgart ist hauptsächlich als der Schlußstein Napoleons III. beizumerknen. In sonstiger Beziehung hat sie vielleicht weniger Wichtigkeit als die Begegnung zwischen Alexander und Franz Joseph. Da kann in der That ein Ereignis von hohem Interesse zu Stande kommen — die Versöhnung der einander entfeindeten Höfe von St. Petersburg und Wien. Niemand wünscht eine solche Erfüllung sehricher als wir. Nachdem die Furcht in Sicherheit und die mobaw-malische Frage erledigt ist, kann die Feindschaft zwischen Rußland und Oesterreich nur dazu dienen, den Fortschritt beider zu hindern. Wir Engländer gehen nicht auf „u die Feinbeiten kontinentaler Politik ein, wir sehen die Dinge von weitem und nur in Bausch und Bogen, allein es kommt uns vor, als ob ein gutes persönliches Einverständnis zwischen allen diesen stolzen und etiquett-schwierigen Herrschern das beste Mittel sei, Europa von dem Alp der ewigen Kriegsbereitschaft zu befreien, welche jetzt noch seine Energie niederdrückt.“

Das „Morning Chronicle“ hat vor ein paar Tagen seine loyalste Begeisterung über die freundschaftlichen Zusammenkünfte kontinentaler Monarchen an den Tag gelegt. „Wenn“, sagte das „Chronicle“, „aus diesen Besprechungen eine neue heilige Alliance erwachsen sollte, so können wir nur unsere Ueberzeugung aussprechen, daß die Alliance eine wirklich „heilige“, zum wahren Wohle der Menschheit abgeschlossene sein wird.“ — Der „Advertiser“ (bekanntlich der beständige Gegner des französischen Kaisers) läßt sich aus dem Reformklub schreiben, man erzähle sich in pariser Kaffeehäusern und Salons, daß die Kaiserin von Rußland folgende Aeußerung fallen ließ: „Die Königin Victoria kann sich aus Staatsrücksichten „encanailliren“, wenn sie will, ich thue es nicht.“ Louis Napoleon sei mit Wuth im Herzen nach Frankreich zurückgekehrt und seine Alliance mit England werde daher wahrscheinlich noch einige Zeit dauern. — Das Wochenblatt „Pres“ sagt: „Das Resultat der stuttgarter oder weimarer Zusammenkunft macht der englischen Nation wenig Sorge. Wir haben volles Vertrauen zur Treue und Redlichkeit des Kaisers Napoleon und wir begreifen vollkommen die Stellung und Bedürfnisse Oesterreichs und Rußlands. Was das plöbliche Erscheinen der Kaiserin von Rußland auf dem Schanplage betrifft, so ist es nicht unseres Amtes, den Takt einer Dame von so erlauchtem Range in Frage zu stellen, aber gewis ist, daß der Vorfall eine erkältende Wirkung hatte.“

### Spanien.

**Paris, d. 5. Oct. (Tel. Dep.)** Das heutige „Pays“ meldet, daß das spanische Ministerium am 1. d. M. seine Entlassung ein-

gereicht habe und daß der Minister-Präsident Marschall Narvaez bereits am 3. d. M. aus dem Ministerium geschieden sei. Wie man versichert, übernimmt Lersundi provisorisch das Präsidium. Narvaez hat Paris verlassen, um sich nach Madrid zu begeben. Narvaez ist nach Paris abgereist.

### China.

**Hongkong, d. 16. Juli.** Der französische Admiral Rigault de Genouilly ist mit seinem Geschwader am 13. Juli zu Macao vor Anker gegangen und hat den Befehl über alle in den Gewässern des himmlischen Reiches befindlichen französischen Schiffe übernommen. Der Vertreter Frankreichs, v. Bourbonlou, theilte ihm mit, er habe an den Gouverneur von Canton die Aufforderung ergehen lassen, ihm Genugthuung für die Ermordung des französischen Missionars Chappelaine zu geben. Falls diesem Ansinnen nicht willfahrt werde, sei er genöthigt, jeden freundschaftlichen Verkehr mit dem Gouverneur abubrechen. Da dieses Ultimatum ohne Antwort geblieben, so sind die Beziehungen zwischen Frankreich und China faktisch suspendirt worden, wenngleich noch keine feindlichen Operationen stattgefunden haben. Dieser Stand der Dinge wird wohl bis zur Ankunft des außerordentlichen französischen Commissars, Barons Gros, fortauern.

### Amerika.

Der britische Geschäftsträger in Lima, Sullivan, ist in Folge der am 11. August erhaltenen Wunden gestorben. Das Leichenbegängniß fand am 15. August statt. Die Regierung hatte für den Tag der Beerdigung alle öffentlichen Vergnügungen untersagt. Die Mörder hatte man noch nicht ausfindig gemacht, obgleich ein hoher Preis auf ihre Entdeckung und Ergreifung — 10,000 Dollars von der Regierung und 50,000 Dollars von den in Lima wohnenden Engländern — gesetzt worden war.

### Bermischtes.

— Wiedenbrück, d. 4. Octbr. Diese Nacht 2 Uhr brach in unserm Orte ein furchtbares Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 15 Häuser ein Raub der Flammen wurden; die großartige Seilerei des Herrn J. F. Rudloff aus Elberfeld ist bis jetzt verschont geblieben und wird sie hoffentlich bleiben, da die Entzündung der massenhaft aufgehäuften Waaren und Rohstoffe ein unabsehbares Unglück herbeiführen würde.

— Petersburg, d. 1. Octbr. Der Verlust des Linien Schiffes „Lesort“ von 84 Kanonen wird amtlich bestätigt. Das Unglück fand am 22. Septbr. auf der Ueberfahrt von Reval nach Kronstadt in der Nähe der Insel Groß-Zuters statt. Außer dem Kommandanten und 12 Offizieren hatte das Schiff 743 Matrosen, 53 Frauen und 17 Kinder an Bord; sie sind Alle umgekommen. — Die „Niggaer Stg.“ führt die Namen von 16 gekrandeten Schiffen auf, die vom Boldearer Leuchthurm aus gezählt wurden. Es befinden sich darunter folgende deutsche Schiffe: Preussische Bark „Glor“, Kapt. Beyme — Oldenburger Kuff „Johanna Giesena“, Kapt. Sandersfeld — Hannoverischer Kuff „Antonius“, Kapt. Kettwig — Medlenburgische Brigg „General-Heutenant v. Rager“, Kapt. Kleif — Schleswiger Schooner „Catharina“, Kapt. Johannsen.

— Aus den stuttgarter Korrespondenzen der französischen Blätter ließe sich eine hübsche Blumenlese von sonderlichen Entstellungen und grober Unkenntniß zusammentragen. Es genügt jedoch, aus der letzten stuttgarter Korrespondenz des „Constitutionnel“, desselben, der die deutschen Journalisten als Professoren heruntergehudelt hat, folgende Stelle auszuhelven: „Alle Landeute von Württemberg, die Bauern vom Schwarzwald und die vom Trol, hatten sich in Cannstadt ein Rendezvous gegeben.“ Nach dem ganzen Eindruck, den der Satz macht, giebt es in der Phantasie des Korrespondenten württembergische Tirolerbauern. Der Korrespondent konnte allerdings nicht schlagernd beweisen, daß die französischen Publizisten keine „Professoren“ sind. Nach demselben Geographen hat der kaiserliche Zug Württemberg, in Bruchsal“ verlassen.

### Schwurgerichtshof in Halle

am 6. October.

Als Geschworne fungirten die Herren Rathe, Johannes, Koch, Volke, Dr. Genthe, Schmalz, Seidler, Schnavelle, Pirsch, Koch, Seiffert und Winkmann.

Zur Verhandlung kam die Sache wider den bereits einmal bestraften Bergmann Johann Christian Friedrich Gaal aus Köbnitz. Derselbe war gefänglich, am 16. Mai 1858 dem Gutsherrn Weber in Donny aus einet in der Wohnkübe stehenden offenen Gemme eine Geldbüse und ein Portemonnaie mit 16 Thlr. entwendet zu haben, und räumte ferner ein, am 16. Februar 1857 bei dem Gutsherrn Penne in Donny an einem Weinfast und durch das ungefähr 9 Fuß vom Erdboden entfernte Fenster nach Betrümmung einer Scheibe in die Wohnkübe eingestiegen zu sein und aus einem dort stehenden Kiste 8 Thlr. entwendet zu haben. Es wurde bei dem umfangreichen Gesändnisse des Angeklagten ohne Geschworne verhandelt und der Angeklagte auf Antrag des Staats-Anwalts durch den Gerichtshof mit 2 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr bestraft. Demnachst wurde gegen den Handarbeiter Johann Gottlob Dreffel aus Giesleben verhandelt. Derselbe hätte geschworen, daß ein mit seiner vollständigen Unterschrift versehenes, dem Kaufmann Bernstein in Giesleben unterm 22. Januar 1855 auf Höhe von 10 Thlr. 14 Sar. ausgestelltes Schuldschein von ihm nicht unterschrieben worden sei. Die Anklage behauptete, daß dieser Brief wesentlich falsch geleset sei. In der That wurde auch durch Vernehmung der Bernsteinschen Eheleute ermittelt, daß der Angeklagte Waaren aus deren Lager entnommen und in ihrer Gegenwart den von Bernstein geschriebenen Revers eigenhändig unterschrieben habe. Außerdem wurden dem Geschwornen zur Vergleichung der Unterschriften mehrere gefändlich von Angeklagten selbst geschriebene Schriftstücke vorgelegt, und ein Sachverständiger über die Ähnlichkeit dieser mit der unter dem Revers befindlichen Unterschrift vernommen. Endlich befandete eine Zeugin sogar ein außergerichtliches Gesändniß des Angeklagten, daß er dem Bernstein Geld schuldig sei, während der Angeklagte trüher jedes Schuldverhältniß mit Bernstein in Abrede gestellt hatte, so daß Momente genug vorhanden waren, auf Grund deren die Staats-Anwaltschaft das „schuldig“ beantragen konnte. Dieses wurde auch von den Geschwornen einstimmig ausgesprochen und Dreffel vom Gerichtshof wegen willkürlichen Meinens zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like 'Amsterdäm kurze Sicht', 'Hamburg kurze Sicht', 'Frankfurt kurze Sicht', 'Preuß. Friedrichsdor', 'Ausländisch Gold à 5', 'Preuß. Staats-Schuldcheine', 'Berlin. Dampfschiff = Stamm-Actien', 'Magdeb.-Leipz. Stamm-Actien I. C.', 'do. de. II.', 'do. de. Halberst. Stamm = Actien', 'do. de. Priortäts-Actien I. C.', 'do. de. Priortäts-Actien II. C.', 'do. de. Wittenberg. Stamm-Actien', 'do. de. Priortäts-Actien', 'do. de. Feuerversicherungs-Actien', 'do. de. Hagelversicherungs-Actien', 'do. de. Lebensversicherungs-Actien', 'do. de. Priortäts-Bank = Actien', 'do. de. Gas = Actien', 'Dessauer Continental = Gas = Actien'.

Marktberichte.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like 'Magdeburg, den 6. October. (Nach Wieweln.)', 'Weizen', 'Roggen', 'Kartoffelschrot loco pr. 14,400 p. Gt. Traal 33 pf.', 'Kornhaufen, den 5. October.', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Rübel pro Centner', 'Korn pro Centner'.

Berlin, den 6. October.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like 'Weizen 50 78 pf.', 'Roggen loco 43 - 44 pf. gefordert', 'Nov. 42 1/2 - 1/2', 'Dec. 42 - 42', 'Jan. 43 - 43', 'Febr. 43 1/2 - 43 1/2', 'März 44 - 44', 'April 44 - 44', 'Mai 44 - 44', 'Juni 44 - 44', 'Juli 44 - 44', 'Aug. 44 - 44', 'Sept. 44 - 44', 'Oct. 44 - 44', 'Nov. 44 - 44', 'Dec. 44 - 44'.

Large table with multiple columns: Amtlich, Fonds = Course, Brief, Geld, Berlin = Anb. Prior., Brief, Geld, Zähr. Prior. = Dbl., Brief, Geld, Ausland. Eisenbahn = Stamm-Actien, Brief, Geld, Inland. Fonds, Brief, Geld, Preuß. Eisenbahn = Bogen, Brief, Geld, Ausland. Fonds, Brief, Geld. Includes entries like 'Fonds = Course', 'Berlin = Anb. Prior.', 'Zähr. Prior. = Dbl.', 'Aussland. Eisenbahn = Stamm-Actien', 'Inland. Fonds', 'Preuß. Eisenbahn = Bogen', 'Aussland. Fonds'.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Mannsfeld'sche Gewerbekasse hat die Erbauung eines neuen Walzwerkes und einer neuen Mühle an der Saale in Rothenburg in Angriff genommen.

Indem ich dies nach Maßgabe des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke ich, daß erwanigte Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer vierwöchentlichen präclusivischen Frist bei mir anzumelden sind.

Die Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage können während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle, den 29. September 1857. Der Königl. Landrath des Saalkreises C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatt-Verordnung vom 16. Januar 1854 (Amtsblatt de 1854. Seite 18) fordere ich diejenigen Kreis-eingesessenen, welche im nächsten Jahre etwa Hengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwenden wollen, hierdurch auf, mir längstens bis zum 15. October d. J. Anzeige davon zu machen, damit ich demnächst

einen Termin zur Besichtigung der Hengste anberaumen kann.

Halle, den 1. October 1857. Der Königl. Landrath des Saalkreises C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Anordnung sollen Seiten der Landwehr-Behörden namentliche Listen der hilfswürdigen Invaliden und Veteranen des Feldzugs 1812 sowie der Wittwen, deren Männer in diesem Feldzuge geblieben, oder an erhaltenen Wunden später gestorben sind, aufgestellt werden. Ich fordere deshalb diejenigen Invaliden, welche den Feldzug von 1812 mitgemacht haben, sowie die Wittwen, bei denen die vorstehenden Bedingungen zutreffen, auf, sich unter Vorlegung der betreffenden Papiere ungefaßt und spätestens bis zum 15. d. Mts. bei dem Landwehr-Feldwebel ihres Bezirks zu melden.

Halle, den 2. October 1857. Der Königl. Landrath des Saalkreises C. v. Kroßigk.

Kohlen-Berkauf.

Auf der unterzeichneten Grube ist von heute ab der Preis der Förderkohle auf 5 Egr. pr. Tonne festgesetzt.

Braunkohlengrube „Leopold“ b. Edderitz, am 5. October 1857. Die Grubenverwaltung.

**Auction von Pferden, Wagen, Geschirren &c. in Merseburg.**  
**Sonnabend** den 10. October von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich in Merseburg, Rittergasse Nr. 154, gegen gleich baare Zahlung:  
1 Paar fehlerfreie Pferde (**Schimmel**), als Reit- und Wagenpferde sich eignend;  
1 fast ganz neuen halbbedeckten Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren;  
1 vierstigen halbbedeckten Kutschwagen mit durchweg neuem Leder;  
1 Leiterwagen, Ein- und Zweispänner;  
4 Stück neue Häder;  
1 neues, **englisches Kutschgeschirr**;  
1 Paar sehr gute **Seilen-Kutschgeschirre**;  
mehrere Paar fast neue Kummgeschirre, so wie auch:  
1 Partie div. rothe und weiße **Weine**,  
1 **Arac, Conjac**, feine **Rums &c.**,  
circa 2 **& Schnupftaback** von **Gebr. Bernhardt** in Offenbach,  
1 Partie div. **Cigarren**, als: Embalema, Cuba, Domingo etc. (abgelagert),  
verschiedene Sorten **Taback**, als: Portorico, Cuba, Varinas, Maryland etc.,  
1 große Partie **Meis** und dergl. mehr.  
Merseburg, d. 2. October 1857.

**A. Rindfleisch,**  
Kreis-Auct.-Commis.

**Die wirklich feine Tafel-Grasbutter** (von süßer Sahne) erhalte nun wieder wöchentlich 3 Mal frisch, empfehle à Pfd. 10—10 $\frac{1}{2}$ —11 Sgr., billigere Sorten à  $\frac{1}{2}$  8 $\frac{1}{2}$ —9—9 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Julius Riffert.**

## Gummischuhe, Prima-Qualität,

offerire **Herrenschnub** à 1  $\text{Rp.}$  10 Sgr.,  
**Damenschnub** à 1  $\text{Rp.}$  —  
**Kinderschnub** à — = 20 Sgr.

Wiederverkäufern notire zu Fabrikpreisen.

**Hermann Ruffer,**  
große Steinstraße Nr. 67.

 **Herbst- u. Wintermäntel**  
in neuer und geschmackvoller Auswahl zu 4 und 5  $\text{Rp.}$ , 7 Ellen weite **Doppel-Mäntel** von bekannter Güte 8, 10 u. 12  $\text{Rp.}$  in besten Stoffen empfiehlt durch günstigen Einkauf billigt  
**E. Cohn, Leipzigerstr., „Gold. Löwen.“**

Ein Erfurter Agentur-Geschäft, welches nach allen Richtungen des In- und Auslandes mit guten Adressen reichlich versehen ist, empfiehlt seine Dienste zum

**Ein- und Verkauf aller Artikel**, sie mögen heißen, wie sie wollen.

Prompte solide Ausführung aller Aufträge ist Interesse des Geschäftes, was bei täglicher Vergrößerung im Stande ist, allen Wünschen zu genügen.

Muster und Briefe poste restante Erfurt franco erketen unter A. G. 1520.

## Güter-Verkauf.

Ein Freigut mit 156 Morgen Feld, und ein Landgut mit 224 Morgen, sind mit vollständigem lebenden und toden Inventarium bei weniger Anzahlung zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

**Louis Richter**, Commissionair.  
Landsberg bei Halle.

## Gasthofs-Verkauf.

Mehrere Gasthöfe in der Stadt und auf dem Lande, mit und ohne Feld, hat im Auftrage zu verkaufen

**Louis Richter**, Commissionair.  
Landsberg bei Halle.

## Zu verkaufen

ist eine junge **Bugkuh** mit dem Kalbe, so wie eine Ferkel, 1 $\frac{1}{4}$  Jahr alt, in der Wassermühle zu Krozig.

## Zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause, **gr. Ulrichsstr. Nr. 8**, ist eine Wohnung, aus 4 heizbaren Stuben und Zubehör bestehend, sofort zu vermieten und nach Bequemlichkeit schon im November a. c. zu beziehen. Näheres in den Nachmittagsstunden von 1—3 Uhr im Hause selbst.  
**Herrn. Tausch**, Buchhändler.

## Pianoforte

von bekannter Güte empfiehlt die Fabrik von **J. C. Jonas**, Bräderstraße Nr. 10 in Halle.

Durch die **Pfessersche Buchhandlung** in Halle sowie durch alle übrigen Buchhandlungen und Preussischen Postanstalten ist zu beziehen:

## Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausg. von Dr. Otto Ue und Dr. Karl Müller. Mit topographischen Abbildungen und einem naturwissenschaftlichen Literaturblatt als Gratis-Beilage für die Abonnenten.

Jahrgang 1857, 1—48 Quartal.  
Diese Zeitschrift kann sowohl nummerweise in wöchentlich Lieferung wie auch in Quartalen zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 25 Sgr. bezogen werden. Die Jahrgänge 1852 bis 1856 sind noch vollständig zu haben.

Halle. G. Schwesfchke'scher Verlag.

**Extra fr. See-Dorsch**  
empfang **Julius Riffert.**

## Anzeige.

Nachdem ich meine bisherige Stelle als Assistent an der königl. medicinischen Klinik zu Halle aufgegeben, zeige ich meine Niederlassung als **praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** hier selbst mit dem Bemerkten ergebenst an, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn **Wieske** genommen habe.  
Brehna, den 6. October 1857.  
Dr. Otto.

## Öffentlicher Dank!

Den lieben Gemeinden zu Zölschen und Ellerbach sagen wir unsern herzlichsten Dank für den festlichen, liebevollen Empfang, den sie mir am 1. Septbr. c. und meiner lieben Frau am 1. Octbr. zu Theil werden ließen. Möge es uns durch Gottes gnädigen Beistand immerdar gelingen, dieses innige Vertrauen und die erwiesene Liebe zu rechtfertigen und zu wahren!

Zölschen b. Lützen, d. 6. October 1857.  
Der Lehrer **L. Wolf** u. Frau.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

**Sylvi Baumeier,**  
**Karl Brämer,**  
Verlobte.

Als leben a/S.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Herrn **Franz Leiter** in Frauenpriesthik beehren wir uns hiermit ergebenst anzukündigen.

Sorsleben, den 6. October 1857.

**A. Otto** und Frau.

**Emma Otto,**  
**Franz Leiter,**  
Verlobte.

### Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich  
Dr. **Oskar Thambann**,  
**Pauline Thambann**  
geb. **Otto**.

Halle, den 5. October 1857.

### Todes-Anzeige.

Nach einem neuntägigen qualvollen Krankenlager rief der liebe Gott heute Morgen um 4 Uhr unsere gute liebe **Martha** nach ihrem erst vor wenigen Tagen zurückgelegten fünften Lebensjahre zu sich. Diese Trauerkunde widmen Freunden und Bekannten, um silles Beileid bittend,  
die trauernden Eltern

**G. Heine** und Frau geborne **Reitschel**.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschimmerte sanft nach schweren Leiden unser geliebter Vater, der Landesgerichtsrath **Erwald**.  
Eisleben, d. 6. October 1857.  
Die Hinterbliebenen.

## Ergebenste Anzeige.

Da ich durch freundschaftliches Uebereinkommen aus dem bisherigen Geschäftes geschieden, so erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, wie ich gesonnen, meinem frühern Beruf wieder zu folgen und eine Privat-Zeichenschule zu errichten, worin ich gründlichen Unterricht und zwar in Freihandzeichnen, Landschaft, Architektur, wie auch nach der Natur und alles in diesem Genre fallende ertheile.

Knaben und Mädchen von 7 Jahren an werden angenommen; Privat-Stunden von erwachsenen Damen und Herren werden auf Verlangen auch aus dem Hause gegeben. Die früher in Magdeburg gelieferten Resultate, woselbst ich 20 Jahr mit dem besten Erfolge unterrichtete, berechtigen mich zu der festen Annahme, binnen kurzer Zeit die Zufriedenheit der Eltern wie Schüler zu erhalten, und dann erst das Institut durch erlangtes Vertrauen das werden kann, wohin ich es zu bringen gedente. Den Preis werde ich sehr ermäßigt stellen und sehe ich Anmeldungen und Besprechungen in meiner Wohnung, Rathhausgasse Nr. 7, freundschaftlich entgegen.  
**August Küper.**

## Thiemescher Gesangverein.

Donnerstag Abend **Probe** zu der am Freitag stattfindenden **Soirée**.

## Wollsdorf.

Sonntag den 11. d. M. ladet zum Wein, Kelterfest und Ball ergebenst ein  
**Drescher.**

## Gottenz.

Zum **Wostfest** und **Concert** Sonntag den 11. October ladet ergebenst ein  
**C. Nöthig.**

Ich nehme die Beleidigung, die ich mir gegen den Schulzen **Freil** aus Trehbau habe zu schulden kommen lassen, hiernit öffentlich zurück.

GößeIn, den 3. October 1857.

**L. Paschlau.**

Ein zuverlässiger Kutscher, der Feldarbeit mit versteht, findet sofort ein Unterkommen auf dem Rittergute Blößen bei Merseburg.

Gebauer-Schwesfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vermischtes.**

— Berlin. Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden eines höheren Beamten, welcher auch bei mehreren Privat-; gemeinnütigen und Verkehrsanstalten als Vorsteher u. s. w. theilhaftig war. In seinem Amte hinterläßt er jedoch, so weit man hört, keine Deficits. Börsenspekulationen, welche Differenzen von 80,000 Thln. zu Wege gebracht, und ein luxuriöses Leben, haben den Fall des viel gekannten und bis dahin geachteten Mannes veranlaßt. — Die Standalchronik der Residenz beschäftigt sich auch mit der Flucht eines Grafen aus dem Schulgefängnisse. Man hatte dem Grafen wegen Ueberfüllung der Gefängnisräume ein auf die Straße gehendes unvergittertes Zimmer als Wohnung angewiesen und von hier aus stieg er unter Beistand von außen auf einer Leiter bequem in die Straße hinab. — Der am 21. Novbr. v. J. hier verstorbene Rentier M. Normann, der sein bedeutendes Vermögen größtentheils wohlthätigen Stiftungen vermachte, hatte in seinem Testamente auch seinen alten Kampfgesährten, den königl. Musikalieninspektor Berend, mit einem Vermächtnisse von 1000 Thln. bedacht, mit der Testaments-Klausel, daß dieser, so lange er lebe, in der Nacht vom 21. bis 22. Novbr. vor dem Sterbehaufe, Neue Friedrichstraße 53, allein einige Trauergesänge ausführe. Derselbe hat jetzt, wo die Sterbenacht naht, in der er zum ersten Male singen soll, beim Polizeipräsidium die dazu nöthige Erlaubniß nachgesucht. Normann hatte sein Haus seiner Wirtschaftlerin als Geschenk hinterlassen und da dasselbe, wie man hört, nunmehr von der hiesigen Kaufmannschaft zum Baue eines neuen Börsengebäudes angekauft worden ist, so würde Hr. Berend, falls er die nöthige polizeiliche Erlaubniß erhielte, künftig seine Trauermelodien vor der Berliner Börse ertönen lassen müssen.

— Der wiener „Presse“ wird aus Lemberg geschrieben: „Ich habe Ihnen bereits gemeldet, daß die mittelalterliche Einrichtung der Absperrung der Juden in Ghettos in Lemberg wieder erneuert wurde. Es sind nach den Traditionen der Jahre vor 1848 gewisse Bezirke vorhanden, in welchen es den Juden verboten ist, zu wohnen oder Handlungen zu eröffnen. Die alte Einrichtung tritt nun wieder ins Leben, wodurch nicht nur eine Art Wohnungsnoth in den „Judenbezirken“ entsteht, sondern auch die Isolirung und vollständige Eostrennung der Juden aus der übrigen Gesellschaft, die eben den Fortschritt in der Kultur bei den Juden hindert, erzielt wird. Dem Beispiel der Hauptstadt folgen nun auch andere kleine Landstädte.“

— Der „Courier des Etats-Unis“ berichtet, daß in Boston ein James Lambert 1000 englische Meilen (800 deutsche) in 1000 Stunden nach einander zu Fuß gemacht hat. Er begann am 28. Juli um 10 Uhr Morgens seinen Gang und beendigte denselben um

2 Uhr Nachts am 9. Septbr. Anfanglich machte er die engl. Meile in 10 bis 20 Minuten, am Ende gebrauchte er aber 20 bis 25 und ging aufs äußerste erschöpft zuletzt schwankend nur in einem somnambulen Zustande. Er gewann 2000 Dollars und eine schwere Krankheit.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 7. October.  
— Heute Nachmittag um 2 Uhr traf die Königin der Niederlande, von Weimar kommend, hier ein und fuhr ohne Aufenthalt nach Dresden weiter.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. October.  
**Kronprinz:** Hr. Landrath v. Ullrich m. Gem. u. Jungfer a. Weissenfels. Hr. Wobolat Zell a. Erier. Hr. Jurist Schmidt a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Trautemann a. Glincknath. Hr. Kgl. Ober-Steuer-Contr. v. Harries a. Osterbrügge (Hannover). Hr. Stud. jur. Sloganowitsch a. Belgrad. Hr. Drogulist Behnen a. Rathbor. Die Hrn. Kauf. Platte a. Weisse, Weber a. Münster, Donner a. Frankfurt a. M.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Kalbenstädter a. Königsberg. Hr. Rent. Halbauer a. Berlin. Hr. Kaufm. v. Padwitz a. Magdeburg. Hr. Stud. Schönsfeld a. Heidelberg.  
**Goldner Ring:** Frau Rittergutsbes. v. Kroßig m. Tochter a. Merbitz. Hr. Pastor Ganderl a. Schraplau. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Hamburg, Robrecht a. Stettin, Wolff a. Magdeburg, Gneize a. Leipzig, Mehlhorn a. Braunschweig, Meyer a. Rastat.  
**Goldner Löwe:** Hr. Mühlbes. Sander u. Hr. Vorsteher Weintraut a. Marsburg. Die Hrn. Kauf. Löwe a. Berlin, Kleffmann a. Weissenborn, Steiner a. Wien.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Brennerbes. Seiler a. Nordhausen. Die Hrn. Domainpächer Hoffproh a. Wendelstein, Koch a. Köhlsen. Hr. Rittergutsbes. v. Kenig m. Fam. a. Laad. Hr. Rent. Stemann a. Halberstadt. Hr. Privat. Sand m. Sohn a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Sauer a. Leipzig, Brand a. Sangerhausen. Hr. Meubles-Fabrik. Reimert a. Berlin. Hr. Kreisger. v. Seck. (Stein) u. Hr. Gangle-Rath Wohlleben a. Sangerhausen.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Apoth. Kuche a. Breßna. Die Hrn. Kauf. Stieber a. Nienburg, Masius a. Kehl. Hr. Fabrik. Höfer a. Wubla.  
**Goldne Äugel:** Hr. Pharmaz. Berg a. Jwitzkau. Die Hrn. Fabrik. Leisnering a. Döhlen, Helms a. Braunschweig. Hr. Defon. Trojtsch u. Hr. Kaufm. Beume a. Jena. Hr. Partil. Kaiser a. Dresden. Hr. Inf. Krüger a. Magdeburg.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Glimprecht u. Kunst m. Frau a. Berlin, Dölle a. Döherleben, Gaud m. Fam. a. Hamburg. Hr. Koch v. Warschen a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	331,57 Par. L.	332,63 Par. L.	333,49 Par. L.	332,56 Par. L.
Dunstdruck . .	4,34 Par. L.	4,19 Par. L.	5,06 Par. L.	4,53 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	91 pCt.	91 pCt.	83 pCt.	88 pCt.
Luftwärme . . .	10,0 C. Rm.	9,6 C. R.	13,1 C. Rm.	10,9 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Aus den Universitäts-Fonds sind zum 2. Januar l. J. 7000 R<sup>r</sup> zu 4 1/2 pro Cent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit auszuliehen.  
Halle, den 6. October 1857.  
Königl. Universitäts-Kasse.

**Auction.**

Freitag den 9. October Nachmittags 2 Uhr soll in der Halle eine Quantität altes Pfannenblech, hernach auch altes Bauholz gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.  
Die Pfannenerschaft.

Meine Wohnung ist jetzt große Märkerstr. 27.  
Zeuner, pract. Wundarzt.

Ein Bediente, der auch mit der Wartung von Pferden vertraut ist und gute Urtheile hat, findet einen Dienst beim Major von Bülow in Bernburg.

**„Janus“  
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.  
Errichtet am 1. Februar 1848.  
Conzessionirt für die Königl. Preussischen Staaten.**

**Lebens-Versicherungs-Branch.**

Anmeldungen vom 1. Januar bis 1. September in den Jahren:

**1855,** 613 Anträge mit Beo Mrk. 1,156,730. — **1856,** 1046 Anträge mit Beo Mrk. 1,646,530. — **1857,** 1342 Antr. mit Beo Mrk. 2,067,090.

Neue Versicherungen in dem genannten Zeitraume der Jahre:  
**1855,** 483 Personen mit Beo Mrk. 860,920. — **1856,** 886 Personen mit Beo Mrk. 1,240,580. — **1857,** 1065 Personen mit Beo Mrk. 1,561,613.

Jahres-Einnahme in den Jahren:  
**1855,** Beo Mrk. 257,127. 8. 6. — **1856,** Beo Mrk. 316,449. 15. 6. — **1857** voraussichtlich: Beo Mrk. 370,000.

Jahres-Einnahme-Uebertrag:  
**ultimo 1855,** Beo Mrk. 439,029. 9. 6. — **ultimo 1856,** Beo Mrk. 562,650. 13. 9. — **ultimo 1857** voraussichtlich, Beo Mrk. 700,000.

Versicherungs-Summe:  
**ultimo 1855,** 4289 Versicherte mit Beo Mrk. 7,164,640. — **ultimo 1856,** 5184 Versicherte mit Beo Mrk. 8,439,500. — **1. Septbr. 1857,** 6019 Verf. mit Beo Mrk. 9,630,315.

Die Gesellschaft versichert fortwährend zu billigen Prämien und unter anerkannt liberalen Bedingungen. — Sie gestattet ihren Versicherten die Beiträge selbst in vierteljährlichen und monatlichen Raten zu bezahlen.  
Ein Eintrittsgeld wird nicht gefordert.  
Prospecte und Antragsformulare gratis bei Herrn H. Karmrodt hiersebst und dem Unterzeichneten.  
Halle, Septbr. 1857.  
**E. Scheidemann,**  
Saupt-Agent für den Regier.-Bezirk Merseburg.





# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 235.

Halle, Donnerstag den 8. October  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Morgen 8 1/2 Uhr von Potsdam abgereist. Sr. Maj. der König gab dem russischen Kaiserpaare das Geleit bis Berlin, hat aber die beabsichtigte Weiterreise nach Primmkau wegen leichten Unwohlseins ausgegeben und ist nach Sanssouci zurückgekehrt.

Der König von Sachsen ist gestern Abend nach Schloß Pillnitz zurückgekehrt.

Die Bahnstrecken Frankfurt-Küstrin, Kreuz und Dirschau-Marienburg werden am 12. October d. J. dem regelmäßigen Betriebe übergeben, mit diesem Tage wird auf der Dirschau folgender neue Fahrplan eingeführt: An Stelle der jetzigen durchgehenden Schnell- und Personenzüge zwischen Berlin und Dirschau auf dem Wege über Stettin treten durchgehende Züge zwischen Berlin und Königsberg, welche ihren Weg über Frankfurt a. D. nehmen und in nachstehender Weise expedirt werden:

Schnellzug.	Personenzug.
Abgang von Berlin 11 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Ankunft in Königsberg 1 Uhr 32 Min. Nachm.	12 Uhr 32 Min. Nachts.
Abgang von Königsberg 3 Uhr 24 Min. Nachm.	5 Uhr 13 Min. Morgs.
Ankunft in Berlin 5 Uhr Morgens.	10 Uhr 37 Min. Abends.

An vorstehende Züge schließen sich in Dirschau in der Richtung von und nach Berlin Lokalzüge nach und von Danzig an. Der erste Schnellzug nach dem neuen Fahrplan wird bereits am 11. Octbr. 11 Uhr Abends von Berlin abgelassen und der nach dem jetzigen Fahrplan an demselben Tage 11 Uhr 23 Minuten von Königsberg abzulassende Personenzug fällt aus. Zwischen Danzig und Königsberg, sowie zwischen Landsberg und Frankfurt werden Lokal-Personenzüge eingelegt.

Da durch die Versendung von Gegenständen auf den Eisenbahnen, für welche bei anderen Transport-Gelegenheiten eine Legitimation erforderlich ist, diese polizeiliche Anordnung umgangen werden kann, so ist von dem Handelsministerium eine Ergänzung der bestehenden Eisenbahn-Betriebs-Reglements angeordnet worden, durch welche bestimmt wird, daß in denjenigen Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden, in welchen für den Transport von Holz, Wildpret oder anderen Gegenständen besondere Ausweise polizeilich erfordert werden, die Annahme derartiger Güter zur Beförderung mit der Eisenbahn nur nach vorgängiger Beibringung der am Orte der Aufgabe-Station erforderlichen Ausweise und Legitimationen erfolgen soll. Werden diese nicht gegeben, so soll die Beförderung nicht stattfinden.

Durch Kabinettsordre vom 5. September d. J. ist die Organisation von Militär-Bäckerei-Abtheilungen befohlen worden. Demnach wird das Arbeitspersonal der Militär-Bäckereien in Zukunft, und zwar vom 1. November d. J. ab durch Mannschaften der Truppentheile ersetzt werden. Dieselben müssen zur Hälfte bereits ein Jahr, die andere Hälfte aber zwei Jahre mit der Waffe ausgebildet sein und das Bäckerhandwerk erlernt haben. Der Zweck dieser militärischen Organisation ist, bei einer Mobilmachung den Bedarf der Feld-Bäckerei-Kolonnen an Bäckern, aus den bereits im Frieden mit Erbadung des Soldatenbrodes eingetübten Leuten decken zu können, zu welchem Ende bei jedem Armeekorps eine Militär-Bäckerei-Abtheilung formirt wird, mit Ausnahme des Garde- und 3. Armeekorps, welche vereinigt unter der Bezeichnung „kombinierte Militär-Bäckerei-Abtheilung des Garde- und 3. Armeekorps“ eine Abtheilung bilden. Die Militär-Bäckerei-Abtheilungen bestehen aus: Overbäckern mit dem Range eines Unteroffiziers, Schießern mit dem Range der Gefreiten und Bäckern. Die Bäckerei-Abtheilungen sollen den Stamm für die Feld-Bäckerei-Kolonnen bilden und gehören zu den bez. Train-Bataillonen. Die Dienstzeit dieser Mannschaften ist dieselbe wie die der Armeen, einschließlich der Dienstzeit mit der Waffe, und find auch bei diesen Abtheilungen Kapitulationen gestattet. Die Militär-Bäcker werden vollständig gekleidet und ausgerüstet und zwar erhalten diesel-



... militärischen doch können Beschäftigung oft beschäftigt Der Bäcker Bäcker 2 Uhr. Bäckerei-Bedienstzeit wer- e, bez. Land- llonen in den den Exercier- irbäcker nicht öbern zum Er-

... en Angele- us sehr guter chen Blättern lungen, Mah- ort sei, daß m Anfang die- ser Sache von liche Mitthei- se Habersleb- ier“ (Altona) unterrichteten n welchem es s die neuesten rser Zeitung“ s Andere, zur bekannt, daß egl. angekom- shebung haben, asse, sie hoff- ich die Stände

... andere Ver- handlungen, oder auf sonstigem Wege billige Wünsche Hofeins zu befriedigen verstehen, weswegen sie keine Veranlassung in dem Ver- fahren der Stände sahen, fürs Erste weitere Schritte zu thun. Daß nun die Regierung gesonnen sei, auf irgend eine Weise, die mit der jetzigen Betrachtungsart der deutschen Großmächte übereinstimmen würde, vorzugehen, darf kaum bezweifelt werden. Es liegt in der Pflicht und dem eigenen Interesse der Regierung, so wie es gewiß auch einniges Verlangen des Königs ist, Nichts zu versäumen, was zur Beseitigung jedes Hindernisses einer endlichen Ordnung der Staats- machine nach allen durch den Bürgerkrieg verursachten Störungen beitragen könnte. Zur gelegenen Zeit werden die Resultate dieser Ueberzeugung gewiß nicht ausbleiben.“

Die Erhöhung des Bank-Discounts um 1/2 pCt. (also auf 6 1/2 pCt.) dürfte, nach der Meinung kundiger und unterrichteter Per- sonen, nur das Vorspiel einer weiteren Erhöhung sein, da die Bank vor Allem doch wohl darauf bedacht sein muß, sich die Baar- mittel nicht allzu sehr entziehen zu lassen. Die Monatsübersicht der Preussischen Bank vom 30. September erscheint übrigens geeig- net, die so eben beschlossene abermalige Erhöhung des Discountsaßes zu erklären. Während geprägtes Geld und Barren im Vergleich zu vorigen Monate nur um 1,222,000 Thlr. zugenommen haben, sind die Wechselbestände auf die enorme Summe von 70,113,000 Thlr. gestiegen, betragen also 6,142,000 Thlr. mehr als ultimo August, und ebenso hat sich die Summe der im Umlauf befindlichen Banknoten über sechs Millionen Thlr. (6,067,000 Thlr.) vermehrt. Der Lombard weist in Folge der bei demselben eingetretenen Beschränkungen nur eine Zunahme von 603,000 Thlr. auf, und die Deposits haben in Folge der zahlreichen stattgehabten Kündigungen sogar um 562,000 Thlr. abgenommen.

